



UNVERKEHRT.DE

Politik und mehr aus Kalletal und Lippe

Interkommunale Zusammenarbeit
Abwasserentsorgung Kalletal

Sinn oder Unsinn? Ein Leader-Gutachten jagt das nächste

Vorab:

Leader, ISEK oder IKEK usw. usw., wissen Sie, lieber Leser, was das ist? Nein, nicht weiter verwunderlich. Auch Fachleute müssen es jedes Mal genau nachlesen. Eines haben diese Programme gemeinsam, Sie sollen die Bürger im ländlichen Raum beruhigen. EU, Bund und Länder bemühen sich intensiv den ländlichen Raum mit wenig Zuschüssen (Miniförderungen) zu befrieden.

Immer neue Blüten treiben die neuen Anträge in
Nordlippe:

Die vier Bürgermeister der Gemeinden Barntrup, Extertal, Dörentrup und Kalletal haben sich überlegt, ein neues „Gutachten“ zu beauftragen. (Natürlich mit Leader-Förderung (zu zahlen von den Steuerzahlern, mehrere zehntausend Euro)) Da die Bevölkerungszahl ständig zurückgeht, könnten die Kanalbenutzungsgebühren steigen. In Kalletal wurde deshalb vom Bürgermeister dem Rat der Gemeinde Kalletal (und auch in den anderen drei Gemeinden) folgender Vorschlag unterbreitet:

Der Bürgermeister

- öffentlich -
Datum: 30.11.2016

Fachbereich:	FB-IV Planen und Bauen
Produkt:	011 030 010
Produktbezeichnung:	Abwasserbeseitigung
Verfasser:	Mario Hecker
Antragsteller:	---
Finanzielle Auswirkungen:	max. 15.000 EUR; davon 5.250 EUR (Eigenanteil) und 9.750 EUR (Förderung)

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Haupt- und Finanzausschuss	13.12.2016	
Rat	15.12.2016	

Prüfung einer interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich der Abwasserentsorgung

Beschlussvorschlag:

Die Gemeinde Kalletal beteiligt sich an der Prüfung zur interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich der Abwasserentsorgung.

Die Verwaltung wird beauftragt, mit den übrigen Kommunen der LEADER-Region Nordlippe eine Förderung über LEADER zu beantragen.

Die notwendigen Kofinanzierungsmittel bis zu einer Höhe von 5.250 EUR (für die Gemeinde) für eine erste Analyse und ein Konzept zur möglichen Zusammenarbeit werden bereitgestellt und übernommen.

Sollte sich im Rahmen der Konzeptergebnisse herausstellen, dass eine interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Abwasserentsorgung langfristig die Gebührenstabilität in der Region Nordlippe sicherstellt, verpflichten sich die Kooperationspartner einer interkommunalen Zusammenarbeit in diesem Aufgabengebiet beizutreten.

Sachdarstellung:

Im Rahmen der LEADER Neubewerbung wurde mit dem Handlungsfeld „Interkommunales Nordlippe“ ein Schwerpunkt für die zukünftige Förderperiode gelegt. Die Region hat es sich hierbei zum Ziel gemacht, die interkommunale Zusammenarbeit weiter zu verstetigen und systematisch auszubauen.

Die aus der Wahrnehmung der Abwasserbeseitigungspflicht resultierenden Aufgaben stellen die Städte und Gemeinden u. a. vor folgende große Herausforderungen:

- Wirtschaftlichkeit der Aufgabenwahrnehmung
- Rechtssicherheit (ordnungsgemäßer Betrieb) bei der Aufgabenwahrnehmung
- Qualitätsstandards
- Erwartungen der Bürger (u. a. Gebührenstabilität)

Alleine der Bevölkerungsrückgang in ländlichen Regionen wie Nordlippe, erfordert im Bereich der Ver- und Entsorgung neue Konzepte und Kooperationen. Der demografische Wandel führt zweifelsfrei dazu, dass immer weniger Bürger die vorhandene kommunale Infrastruktur erhalten müssen. Neben den Unterhaltungs- und Investitionskosten in diesem Bereich, spielt auch der tatsächliche Betrieb, u. a. durch Erfüllung der Rechtsnormen, der Abwasserinfrastruktur in den kommenden Jahren eine entscheidende Rolle.

Um zukünftig innerhalb der nordlippischen Kommunen eine Gebührenstabilität sicherstellen zu können, ist die Prüfung und Analysierung möglicher Bereiche der interkommunalen Zusammenarbeit zwingende und unumgängliche Voraussetzung. Nachhaltige Gebührenstabilität kann nur erfolgreich sein, wenn hierzu konzeptionell ein verlässlicher Einstieg geschaffen wird.

Sollte sich im Rahmen der Analyse und des Konzeptes herausstellen, dass eine interkommunale Zusammenarbeit in diesem Bereich Synergien der Beteiligten nutzt und eine Zusammenarbeit die Gebührenstabilität in Nordlippe sicherstellt, so soll die interkommunale Zusammenarbeit in diesem Bereich auch tatsächlich in die Tat umgesetzt werden.

Mario Hecker
Bürgermeister

Der Rat der Gemeinde Kalletal fand das in der Mehrheit am 15.12.2016 wunderbar und stimmte mit 22 Stimmen zu. 5 waren dagegen und es gab 1 Enthaltung.

Das ist schon verwunderlich

Obwohl das Ergebnis des Gutachtens noch keiner kennt, ermächtigt der Rat der Gemeinde schon den Bürgermeister zur Umsetzung der positiven Ergebnisse!

Aber nicht alle nordlippischen Räte nahmen das so kritiklos hin. Auf diese durchaus skurrile Vorlage haben die Räte in Extertal vorsichtig und in Barntrop ablehnend reagiert. Die Räte dieser Gemeinden haben offensichtlich erkannt, dass solche Gutachten nur den Gutachtern Vorteile bringen. (Die LZ berichtete darüber)

LZ 21.1.17

Kooperation beim Abwasser stößt auf Skepsis

Interkommunale Zusammenarbeit: Den Barntrupern sind die Pläne noch nicht konkret genug

Barntrup (rad). Ob die Abwassergebühren für die Nordlipper zumindest stabil bleiben können, wenn die vier nordlippischen Kommunen bei der Abwasserentsorgung stärker zusammenarbeiten – das soll eine Untersuchung zeigen. Doch im Barntruper Haupt- und Finanzausschuss hat die für alle Kommunen gleichlautende Vorlage Fragen aufgeworfen.

Man könne sich zwar vorstellen, wie vorgeschlagen im Leader-Rahmen ein Konzept erstellen zu lassen, sagte Andreas Wilde (SPD). „Aber was will man denn erreichen?“ Synergieeffekte könne es beim Personal geben, erläuterte Bauamtsleiter Franz-Joachim Kuhs. Henning Waltermann (Grüne) gab zu bedenken, dass sich viel auch „auf dem kleinen Dienst-

weg“ klären lasse. Jobst-Dieter Rodewald-Tölle (CDU) hatte ebenfalls Zweifel: Da, wo mehr Kooperation möglich sei, gehe das auch ohne Leader. Wie Andreas von Borck (FDP) sah er mehr Chancen, wenn sich die Analyse auch der Wasserversorgung annehme. Stichwort: Versorgungssicherheit. Ähnliche Vorschläge gab es jüngst aus Extertal. Die Räte in Kalletal und Dörentrup hatten freilich schon grünes Licht gegeben.

Mehrere Redner machten deutlich, dass es keinen „Persilschein“ geben könne: Anders als vorgesehen, müsse das Konzept nach Fertigstellung erneut beraten werden und könne nicht sofort umgesetzt werden. Bürgermeister Jürgen Schell sagte zu, sich um eine konkretere Vorlage zu kümmern.

In Barntup hat der Rat gemerkt, dass die gleichlautende Vorlage der vier Bürgermeister wie ein „Persilschein“ aufgebaut ist.

Aber, in Kalletal ist das mal wieder anders. Hier soll das geplante Gutachten zur Gebührenstabilität beitragen.

Durch die Beauftragung von Gutachten und Untersuchungen den Gebührenzählern zu signalisieren, dass durch eine intensivere Zusammenarbeit Gebühren gespart werden können, wird den Mitarbeitern des Abwasserbereichs in den vier Gemeinden nicht gerecht.

Die wirklich zuständigen Akteure arbeiten seit vielen Jahren auch weit über die Grenzen von „Nordlippe“ hinaus zusammen. Könnte es sein, dass die Leader-Macher und die „Neuen“ im Kalletaler Rathaus das gar nicht wissen?

Oder geht es vielleicht um den nächsten goldenen Kanaldeckel für den Kalletaler Bürgermeister?

Wie die Gebühren für die Abwasserentsorgung wirklich stabil gehalten bzw. gesenkt werden könnten, zeigt der Artikel „Abwassergebühren in Kalletal werden zur Unterstützung des maroden Haushalts ge(miss)braucht“ mehr als deutlich auf.

(HB26.02.17)